

Schriftenschau*)

Referate zur Feldornithologie Süddeutschlands (14)

* = Baden-Württemberg betreffend

o = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

o BAIRLEIN, F. (1972): Beitrag zur Vogelwelt zweier Lechstauseen. Jahresbericht vom 1. 9. 70—31. 8. 71. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 9—13. — Jahresbericht über die beiden Lechstautufen Ellgau und Oberpeiching, einschließlich der Gebiete nördlich von Thierhaupten und das Riedgebiet südwestlich von Oberndorf. Brutangaben u. a. von folgenden Arten: Hauben- und Zwergtaucher, Zwergdommel, Krick-, Tafel- und Reiherente, Rotmilan, Kiebitz und Großer Brachvogel. J. Hölzinger

o BAIRLEIN, F. (1973): Zur Ernährung einer schwäbischen Schleiereulen-Brut. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 15—16. — Untersucht wurden 130 Gewölle, die von einer Schleiereulen-Brut 1972 bei Donauwörth stammten. Von den insgesamt 424 Beutetieren waren 420 (99 %) Kleinsäuger; überraschend hoher Anteil an Spitzmäusen (etwa 35 %). Tabelle der Beutetiere. J. Hölzinger

o HACKEL, H. (1972): Die Vogelwelt des Unggenrieder Teichgebietes bei Mindelheim im Jahre 1971. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 20—24. — Mitteilung zahlreicher bemerkenswerter Beobachtungen, darunter einige bedeutsame Brutfeststellungen, z. B. Schwarzhalstaucher, Zwergdommel, Knäkente und Tüpfelsumpfhuhn. Möglicherweise brütete 1971 der Rohrschwirl im Teichgebiet. J. Hölzinger

HEER, E. (1972): Vögel in Gefahr. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 35—40. — Zahlreiche Beispiele verunglückter oder mißgebildeter Vögel aus dem Raum Aalen-Bopfingen-Nördlingen. J. Hölzinger

HEER, E. (1973): Brüten der Waldschnepfe auf der Schwäbisch-Fränkischen Alb. Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 128: 172. — Mitteilung zweier Waldschnepfen-Bruten bei Härtsfeldhausen, Nordostalb (1973) und bei Harburg, Fränkische Alb (1954). Die Jungen des 4er-Geleges von Härtsfeldhausen schlüpften zwischen dem 27. und 28. Juli. Verf. ergänzt mit diesem Beitrag seine hier (bd. 8, 1967: 71—72) mitgeteilten Feststellungen über das Brüten der Waldschnepfe 1966 auf der Ostalb, wo diese Art offenbar regelmäßig brütet. J. Hölzinger

* HEER, E. (1973): Palmtäubchen und Türkentaube. Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 128: 155—158. — In Bopfingen AA hielt sich mindestens vom Juni 1971 bis zum Februar 1972 ein offenbar weibliches Palmtäubchen auf, das Anschluß an einen Türkentauber suchte. Jene tropisch-subtropische, bei uns im Tierhandel relativ häufig angebotene Taube dürf-

*) Unter Mitarbeit von Dr. J. STREHLOW.

te aus menschlichem Gewahrsam stammen. Ausführliche Beschreibung des Verhaltens gegenüber Türkentauben und Erörterung der Frage, ob die Palmtaube von artfremden Eltern aufgezogen und geprägt wurde.

J. Hölzinger

* KEICHER, K. (1974): Untersuchungen zur Siedlungsdichte von Vögeln in einem Eichen-Hainbuchen-Feldgehölz im Vorland der östlichen Schwäbischen Alb (Ostalbkreis/AA). Mitt. Naturkdever. Schwäbisch Gmünd 4:1 bis 14. — Detaillierter Bericht über zwei Siedlungsdichte-Untersuchungen am Nordrand der Schwäbischen Alb nach der Methodik des Siedlungsdichte-Ausschusses. Ausführliche Beschreibung des Untersuchungsgebietes mit pflanzensoziologischer Bestandsaufnahme (D. RÖD). J. Hölzinger

* KÖNIG, C. (1972): The Situation of the Peregrine Falcon (*Falco peregrinus*) in South-Western Germany. Int. Council Bird Preservation Bull. 11: 115—119. — Kurze Übersichtsarbeit mit Stand 1969 über die Situation des Wanderfalken in Baden-Württemberg mit Notizen zur Bestandsentwicklung, Brutbiologie und Gefährdung dieser Art. J. Hölzinger

* LINK, R., & M. RITTER (1973): Zum Wintervorkommen der Zaunammer *Emberiza cirrus* bei Basel. Orn. Beob. 70: 267—272. — Im Dreiländereck bei Basel überwinterten 1972/73 bei Hünigen (Elsaß) und Wyhlen LÖ (Baden) überraschend viele Zaunammern, nachdem bisher aus diesem Raum, wie auch aus Baden-Württemberg, nur ganz vereinzelte Winterfeststellungen und keine durchgehende Überwinterung bekannt wurden. Die Höchstzahl betrug mindestens 61 am 13./14. Januar 1973. Die Zaunammern bevorzugten als Nahrungsplätze Trittrasengelände. Zusammenstellung der Vorkommen in früheren Jahren. J. Hölzinger

SCHAAACK, K. H. (1974): Schultheiß-See und Staustufe Mainkur — wichtigste Rastplätze für Schwimmvögel im Untermaingebiet. Ber. Offb. Ver. Naturkde. 78: 28—33. — Beide Gewässer zählen zu den bedeutenden Rastplätzen für Schwimmvögel in Hessen. Der durchschnittliche Winterbestand betrug von 1969 bis 1972 rund 1500 Wasservögel. Die Werte für Tafel- und Reiherente sind nur vom NSG Rheinauen Erbach-Bingen übertroffen. Für einige Meeresentenarten wurden neue Maximalwerte für Hessen ermittelt. Insgesamt sind in der Zusammenstellung 32 Schwimmvogelarten behandelt. J. Reichholf

○ STEINBACHER, G. & G. (1972): Vom Storch in Schwaben. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 14—16. — Dieser Bericht faßt das Ergebnis der Ermittlungen des Weißstorch-Bestandes im bayerischen Schwaben für die Jahre 1970 und 1971 zusammen. In beiden Jahren waren 27 Horste besetzt, deutlich weniger als in den 16 Jahren zuvor (Tabelle, einschließlich bruthologischer Daten), in denen der Bestand von den Verf. gezählt wird. Die Ursachen des Rückgangs, der hier 1967 einsetzte, sind noch nicht geklärt. J. Hölzinger

○ STEINBACHER, G. (1972): Die Einflüge des Seidenschwanzes *Bombus garrulus* in den Wintern 1965/66 und 1970/71 in das bayerische Schwaben. Ber. naturw. Ver. Schwaben 77: 43—46. — Für das bayerische Schwaben werden hier insgesamt 59 bzw. 43 Daten mit zusammen 2567 bzw. 932

Individuen aus den Invasionswintern 1965/66 und 1970/71 zusammengestellt und die Berichte von BEZZEL (hier Bd. 7, 1966: 847—854) und KRAUSS (hier Bd. 11, 1972: 54—57) ergänzt. Graphik des Auftretens im Winter 1970/71. J. Hölzinger

Außerregionale Abhandlungen

HERRLINGER, E. (1973): Die Wiedereinbürgerung des Uhus *Bubo bubo* in der Bundesrepublik Deutschland. Bonner zool. Monographien Nr. 4, 1—151. — Endlich besitzen wir eine grundlegende Abhandlung zum Problem der Uhu-Ansiedlung, dargestellt am Raum der Bundesrepublik Deutschland. HERRLINGER hat sich mit seiner mühevollen Arbeit ein bedeutendes Verdienst erworben. Er lichtete, so gut es noch ging, das heillose Wirrwar, das besonders in Bayern wohlmeinende oder besserwisserische, amtliche und private Naturschützer in unserer Avifauna angerichtet haben. Der Verfasser zeigt, wie sinnlos es ist, ausgerottete Tiere, hier Uhus, wieder ansiedeln zu wollen, ehe die Ursachen beseitigt sind, die zur Bestandsbedrohung oder gar zum Aussterben eben dieser Lebewesen geführt haben. An der Zuverlässigkeit der Ergebnisse HERRLINGERS, der sein Dissertationsthema Prof. G. NIETHAMMER verdankt, besteht kein Zweifel. Es erhebt sich die Frage, ob man künftig derartige Katastrophen wie die Uhu-Aktion verhindern kann, mit anderen Worten, ob es möglich ist, unsere Staatslenker davon zu überzeugen, daß Naturschutz erfolgreich nur durch Gremien von Fachleuten, also Ökologen, Zoologen, Botaniker, Geologen usw. betrieben werden kann und muß. Die vorliegende Schrift trägt wesentlich zur Lösung des Problems bei. Man kann EBERHARD HERRLINGER nur wünschen, daß sein Werk überall Beachtung findet, bei Ornithologen ebenso wie bei Liebhabern, Naturfreunden, Jägern und Politikern. W. Wüst

HIRSCHFELD, H. & K. (1973): Zur Brut- und Ernährungsbiologie des Wiedehopfes, *Upupa epops* L., unter Berücksichtigung seiner Verhaltensweisen. Beitr. Vogelkd., Leipzig 19, 2/3, S. 81—152. — Es fällt nicht ganz leicht im Rahmen der Referate des „Anzeigers“, die große und grundsätzliche Bedeutung der vorliegenden Arbeit in etwa erschöpfend darzustellen. Beide Verfasser (Vater und Sohn) verarbeiteten die Beobachtungsergebnisse von fast 16 Jahren zu dieser wohl auch für die nächsten Jahre in Deutschland einmaligen Wiedehopfstudie. Ihr besonderer Wert liegt zunächst in der Feststellung, daß diesen Problemvogel wohl Klimaschwankungen und regenreiche Sommer zum Verschwinden bringen. Bis ins Letzte allerdings können auch die beigefügten Tabellen über Jahresmitteltemperaturen und Jahressummen der Niederschläge in den Beobachtungsjahren den Beweis nicht erbringen. Die Wiedehopfbruten aus dem Kyffhäusergebiet und den benachbarten Brutgebieten werden von 1952 bis 1963 in Tabellen zusammengefaßt und nach Orten, Brutstätten und Beobachtern geordnet; 43 Bruten werden nachgewiesen. Erschöpfend wird die Brutbiologie behandelt. Die Ankunft liegt zwischen dem 14. 4. und 23. 4.; die schlimmsten Nistplatzkonkurrenten sind Stare. Nester werden keine gebaut; die kontrollierten Gelege haben meist 7, bei 2 Bruten sind es 8 und bei einem Nachgelege 9 Eier. 49 Jungvögel wurden beringt. Durch Beringung und Ringkontrollen wurden 3 exakte Zweitbruten nachgewiesen. In einer Beobachtungszeit

von 17 Stunden wurden 44 Futterübergaben durch das ♂ an das brütende ♀ notiert. 6 Tabellen stellen die Fütterungsfrequenz während des Brütens dar; während der 16-tägigen Brutzeit füttert das ♂ stündlich zwei- bis dreimal. Das ♀ hudert etwa bis zum 14. Tage. Die Bürzeldrüsensekretauscheidungen beginnen bei den Jungen mit dem 4. Lebenstag, erreichen um den 12. Lebenstag ihren Höhepunkt, um dann kurz vor dem Ausfliegen zu enden. Eine 25 bis 27-tägige Nestlingszeit wird notiert. Ein gewichtiger und äußerst wertvoller Teil der Arbeit ist der Nahrung und dem Nahrungserwerb gewidmet. Visuell wurden folgende Beutetiere festgestellt: Wolfsmilchschwärmer (Raupe, Puppe), Schmetterlinge (Raupe, Puppe, Imagines), Feld- und Maulwurfsgrillen, Heuschrecken, Käfer, Käferlarven, Spinnen, Würmer, Zauneidechsen, Engerlinge und Kartoffelkäferlarven. Die graphische Darstellung einer Ganztagsbeobachtung wertete die Fütterungen nach Stunden und Geschlecht aus. Das ♂ fütterte insgesamt 161 mal, das ♀ 95 mal. Der stündliche Fütterungsdurchschnitt für beide Partner beträgt 15,6 d. h. alle 3,8 Minuten füttert ein Altvogel. Da die bisherigen Kenntnisse über die Wiedehopfnahrung sich nur auf Sichtbeobachtungen und Magenuntersuchungen stützten, wandten die Verfasser erstmalig die Halsringmethode beim Wiedehopf an. An einem zugänglichen Brutplatz (Aborthäuschen) wurde ein Brutablett (herausschiebbares Fach) erstellt und vom 13. Lebenstag an den Nestlingen der Halsring angelegt. Gesamtzahl der Beutetiere 1964: 57 Stück, 1965 192 Stück. In einer Tabelle werden die Beutetiere aufgeführt: rund 86 % Lepidopteren, die verbleibenden 14 % verteilen sich in fallenden Prozentsätzen auf die Ordnungen Araneae, Saltatoria, Squamata, Coleoptera und Diptera. 1965 wurde die Eidechse 5-mal als Wiedehopfnahrung bestätigt. 29 Abbildungen und ein sehr umfangreiches Schrifttum runden die ausgezeichnete Wiedehopfarbeit ab. Wer sich wissenschaftlich mit dem Wiedehopf in Zukunft befassen wird, kann an der Arbeit der HIRSCHFELDS nicht mehr vorbeigehen. A. Reinsch

KOENIG, Lilli (1973): Das Aktionssystem der Zwergohreule *Otus scops* (Linne 1758). Fortschritte der Verhaltensforschung, Beihefte zur Tierpsychologie Nr. 13, 124 Seiten m. 54 Abb., Preis DM 55.-. Die Arbeit bietet eine sehr detaillierte Dokumentation des Verhaltens der Zwergohreule in Gefangenschaft an einem bemerkenswert reichhaltigen Material. 55 Zwergohreulen wurden im Institut am Wilhelmshafen gezüchtet! So ist eine umfassende und wichtige Monografie entstanden, die wohl bisher die entscheidendsten Beiträge zur Kenntnis des Verhaltens vor allem im Rahmen der Fortpflanzung und Jugendentwicklung der Art liefert. Ein (manchmal fast allzu) reiches Bildmaterial ergänzt die hervorragend gegliederte Beschreibung und Analyse. Schwächen der Arbeit sind die ungenügende Behandlung der Ökologie und andere Aspekte des Freilebens (hier wurde die Literatur nicht ausgeschöpft) und die ganz aus dem Rahmen fallende unnötige Vermenschlichung der Lautäußerungen. Auch den taxonomischen Anmerkungen (S. 101/102) wird man nicht vorbehaltlos zustimmen können. Die vergleichende Untersuchung der Biologie der Eulen, durch Arbeiten zu Piechocki, König, Scherzinger u. a. neuerdings so erfreulich vorangetrieben, hat mit dieser Studie einen weiteren bedeutenden Anstoß erhalten. Für den Feldornithologen ergeben sich aus den Beobachtungen der Verfasser viele Anregungen zu ergänzender Beobachtung, aber auch zu kritischer Überprüfung. E. Bezzel

Bücher

Rolf Dwenger, Das Rebhuhn

Neue Brehm-Bücherei Bd. 447, A. Ziemsen Vlg., Wittenberg Lutherstadt 1973, 112 Seiten mit 58 Abb., Preis DM 9,30.)*

Lutz Gliemann, Die Grauammer

Neue Brehm-Bücherei Bd. 443, A. Ziemsen Vlg., Wittenberg Lutherstadt 1973, 112 Seiten mit 50 Abb., Preis DM 8,60.)*

Manfred Melde, Der Haubentaucher

Neue Brehm-Bücherei Bd. 461, A. Ziemsen Vlg., Wittenberg Lutherstadt 1973, 126 Seiten mit 64 Abb., Preis DM 9,60.)*

Mit diesen drei Neuerscheinungen werden in gewohnter und bewährter Weise aktuelle Problemvogelarten behandelt, die im Zuge von Flurbereinigungsmaßnahmen und durch die „Erholungswelle“ erneut unter Druck geraten sind. Der Haubentaucher scheint mittlerweile zu einem bedrohten Vogel in ganz Europa geworden zu sein, dessen Bestände fast überall rückläufig sind. Rebhuhn und Grauammer als Charakterarten der Kulturlandschaft verlieren durch die Umgestaltung der Fluren auf moderne Produktionstechniken Lebensraum und durch die Anwendung von Insektiziden und Herbiziden die notwendige Nahrung zur Jungenaufzucht. Als Indikatoren der Umweltsituation spielen gerade diese Arten daher eine immer bedeutendere Rolle. Die faunistische Bearbeitung, die regional noch sehr ausgedehnte Lücken aufweist, wird durch die vorliegenden Artmonographien mit einem neuen und sehr brauchbaren Rahmen versorgt. Bei der großen Zahl qualifizierter Feldornithologen müßte es möglich sein, die Lücken weitgehend zu schließen. Vielleicht wird dann in absehbarer Zeit die durchaus noch recht unklare Bestandsdynamik von Rebhuhn und Grauammer verständlich und der allgemeine Schutz des Haubentauchers bei den zuständigen Behörden durchgedrückt werden können. J. Reichholf

Gisela Eber, Claus Schäfer, Das Zwillbrocker Venn

Selbstverlag der Stadt Vreden, 1973, 135 Seiten mit 66 z. T. farbigen Abbildungen sowie ausführlichen Tabellen. Preis DM 14,80.

Die Zerstörung der nordwestdeutschen Moore mit ihrer unersetzlichen Tier- und Pflanzenwelt ist noch immer nicht zu Ende. Das Zwillbrocker Venn bei Vreden ist eines der letzten, noch teilweise intakten Hochmoore dieser Landschaft. Mit 12 000 Brutpaaren beherbergt dieses Naturschutzgebiet die größte Binnenlandkolonie der Lachmöwe in Westeuropa. Die Verfasser haben es verstanden, im Rahmen einer Gesamtschau auf ökologischer Grundlage die gegenseitigen Beeinflussungen von Moor und Möwenkolonie in leicht verständlicher Form zu erläutern. Die eindrucksvolle Art der Darstellung, ihre exemplarische Klarheit und die optisch sehr gefällige Aufmachung unterstreichen die Aussagen der Autoren. So ist das Buch jedem zu empfehlen, der sich über die Bildungs- und Umbildungsprozesse in küstennahen Hochmooren unter dem Einfluß menschlicher Kulturmaßnah-

*) Zu beziehen durch den Verlag J. Neumann-Neudamm KG, 3508 Melsungen, Mühlenstraße 9.

men einerseits und über die Problematik von Vogelschutzgebieten andererseits rasch und gediegen informieren möchte.

Bei aller Zustimmung zur Grundtendenz kann der Ref. allerdings aus dem dargebotenen Material nicht den Schluß ziehen, daß die Entwicklung der Lachmöwenkolonie für die Bestandsentwicklung der anderen im Lebensraum vorkommenden Vogelarten ungünstig verlaufen ist. Die meisten Arten haben ihre Bestände entweder gehalten, oder sie sind aufgrund anderer Prozesse rückläufig geworden (Uferschnepfe, Brachvogel). Die Trauerseeschwalbe fluktuierte zu stark, um einen direkten Zusammenhang zwischen Bestandsentwicklung der Lachmöwe und ihrer Brutkolonie ohne weiteres ableiten zu können. Es dürfte verfrüht sein, der Lachmöwe die „Verdrängung“ anzulasten, und es erscheint sogar gefährlich, auf dieser Grundlage mit dem Gedanken einer Möwenbestandskontrolle zu spielen. Der ebenfalls genannte Weg über aktive Biotopgestaltung dürfte auf jeden Fall der bessere sein.

Das Buch enthält — abgesehen von einer Liste von 22 in der Regel häufigen Schmetterlingsarten, die sicherlich nicht das charakteristische Spektrum des Gebietes darstellen können — keinen Ballast. Es wäre schön, wenn man von allen wichtigen Naturschutzgebieten ähnliche Darstellungen hätte.

J. Reichholf

Jürgen Nicolai, Vogelleben

Belser Vlg., Stuttgart, 1973, 224 Seiten, 144 Farbfotos, Format 24×30 cm, Preis DM 58,—.

Der international bekannte Ornithologe und Verhaltensforscher J. NICOLAI hat der stattlichen Reihe vogelkundlicher Prachtbände ein neues Werk hinzugefügt, das die Leser begeistern wird. In leicht verständlichem zeitgemäßen Stil erläutert der Text die große Zahl erstklassiger Bilder der besten Vogelfotografen der Welt. Der dokumentarische Wert und die künstlerische Motivwahl sind für die Bilder so bezeichnend, daß man sie sicher nicht nur einmal betrachten wird. Der hervorragend gut gelungene Druck und die treffende Farbwiedergabe lassen nichts zu wünschen übrig.

Mit einem Vorwort von K. LORENZ, dessen Schüler und langjähriger Mitarbeiter der Autor ist, wird die Thematik des Werkes umrissen, das als attraktive Einführung in die Vogelkunde gedacht ist. Das Schwergewicht liegt — der Arbeitsrichtung des Verfassers entsprechend — im Bereich der Verhaltensformen und -anpassungen. Aber auch einige Probleme der Tiergeografie, der Vogelzugsforschung, der Ökologie und des Vogelfluges werden in Form kurzer Essays gestreift und dem Leser nahegebracht. Auf diese Weise wird mit knappen Einblicken in die verschiedensten Aspekte der Biologie der Vögel der Bogen gespannt, den der Titel auszudrücken versucht: das interessante Leben der Vögel, ihre Besonderheiten und Leistungen. Sicher wird dieses Werk der Ornithologie wieder eine ganze Reihe neuer Interessenten zuführen, die angeregt durch Bilder und Lektüre tiefer in das reizvolle Feld der Vogelkunde eindringen wollen.

Bei diesen Vorzügen verschwinden die wenigen und kleinen Ungenauigkeiten (Brauner Löffler anstatt Brauner Sichler; nicht Stickstoff, sondern Kohlendioxid wird in der Photosynthese zu Kohlehydraten umgewandelt), die sich bei der Neuauflage korrigieren lassen. Vermissen werden sicher manche Leser eine ebenso knappe und charakteristische Darstellung der

tiergeografischen Besonderheiten der Arktogaea (Palaearktis und Nearktis), wie sie für andere Gebiete der Erde in den Eingangskapiteln gegeben worden ist. Etwas zu kurz gekommen sind überhaupt die europäischen Arten, doch standen bei der Bildauswahl Verlag und Autor sicherlich vor der Qual der Wahl.

J. Reichholf

Das Reader's Digest Buch der Vogelwelt Mitteleuropas

Verlag Das Beste, Stuttgart, Zürich, Wien 1973, 432 Seiten, über 1300 Abbildungen, 470 Verbreitungskarten, Format 27,8×16,2 cm, Preis DM 51,75.

Prof. G. NIETHAMMER hat das Vielmännerwerk „Book of British Birds“ für deutsche Verhältnisse überarbeitet und ergänzt. Man muß ihm dafür danken. Denn das üppig bunt und originell bebilderte Buch kann man als gelungene spezielle und allgemeine Ornithologie bewerten. Auf den ersten Anblick irritiert zwar, daß nahe verwandte Vogelarten nebeneinander von je einem anderen Künstler in abweichender Manier und verschiedener, oft ungewohnter, zuweilen mehr als eigenwilliger Stellung gemalt sind. Der Nachteil ist aber dadurch ausgeglichen, daß HERMANN HEINZEL alle Spezies nochmals in kleinerem Maßstab so dargestellt hat, wie sie der Anfänger für Bestimmungszwecke nebeneinander sehen will. Den Referenten stört auch die Anordnung der Artmonographien nach Lebensräumen wie Gärten und Parkanlagen, Moor, Laub- und Mischwald, Nadelwald usw. Das ist aber schon alles, was er auszusetzen hat. Auch Text und Illustrationen des allgemeinen Teils sind so vielseitig, daß selbst erfahrene Ornithologen daraus noch lernen und sich Anregungen holen können. Wir erfahren etwas über Abstammung, Physiologie, Anatomie und Verhalten, über Vogelschutz, Technik des Beobachtens und Protokollierens sowie über Ornithogeographie. Zum Schluß bekommen wir ein vollständiges Verzeichnis der Ordnungen und Familien samt Artenzahlen aller Vögel der Erde vorgestellt. Die Besonderheiten dieses soliden Handbuches sichern ihm einen guten Platz in Fachbibliotheken.

W. Wüst

Lothar Zier, Durch Tundra, Taiga, Karst und Steppe. Reisen in die Zaubervwelt der letzten Naturparadieste Europas — zwischen Lappland und Rhodos

DRW-Verlags-GmbH, Stuttgart 1973, 160 Seiten, 171 Fotos, davon 34 farbig, Preis DM 48,—.

Wer in der Einsamkeit Skandinaviens, auf Öland, den Shetlands, am Neusiedler See, Gardasee, in der Dobrudscha, durch Jugoslawien, auf Rhodos oder Zypern gewandert ist, erst recht, wer vorhat, dorthin zu reisen, sollte sich das begeisternde Buch von LOTHAR ZIER zu Gemüte führen. In mitreißendem Stil breitet der Verfasser seine Tagebücher vor uns aus. Sie sind gedankenreich, mit Anekdoten gewürzt, aber auch reich an Forschungsergebnissen und überraschenden Beobachtungen von Fauna (vor allem der Vogelwelt) und Flora abseits der Heerstraßen Europas, übrigens auch Süddeutschlands. Für Orchideenspezialisten ist das Werk unentbehrlich, schon wegen der einzigartigen, fotografisch vollendeten Naturkunden. Mit einem Kapitel über „Bau und Leben der Orchideen“ sowie einer systematischen Übersicht und einer Liste der Orchideenarten Mitteleuropas schließt auch der Band. Eingestreute Kartenskizzen erleichtern dem naturwissenschaftlich-geographisch eingestellten Leser das Studium

des jeweils durchstreiften Gebietes. Der wenig glückliche Übertitel „Hobby Reisen für Naturliebhaber“ bringt nichts von der biologischen Gründlichkeit zum Ausdruck, mit der LOTHAR ZIER gearbeitet hat. Der Autor ist nicht nur in München als Vortragender (z. B. in unserer Gesellschaft) rühmlich bekannt. Ref. ist sich sicher, daß der Verfasser als Lichtbildner und Schriftsteller einen weiteren Kreis von Freunden erwerben wird, die sich von ihm anregen und informieren lassen wollen. W. Wüst

Neue Zeitschriften

Die Welt der Vögel

Kilda-Verlag, D-4402 Greven; Format 21×28 cm, 32 Seiten, zahlr. Abb., 5 Farbseiten, Preis pro Heft DM 3,—; erscheint 1974 halbjährlich, dann ab 1975 vierteljährlich. Schriftleitung: N. Jorek & F. Pölking.

„Die Welt der Vögel will Vogelkunde und Vogelschutz in populärer Form darstellen“, so lautet die Verlagsankündigung dieser neuen Zeitschrift, die sich nicht „nur an den Ornithologen und Vogelschützer, sondern an all jene, die sich für Vogelkunde und Vogelschutz interessieren“ wendet. Mit Heft 1 scheint dieses Vorhaben eigentlich recht gut gelungen, denn was man hier zur Einführung an bildlichen Leckerbissen und fachlich Interessantem in leicht verdaulicher Form serviert bekommt, müßte die Vogelkunde zu einem wirklich populären Hobby und den Vogelschutz zu einer Selbstverständlichkeit für jedermann machen. Ausgezeichnete Information über aktuelle Probleme (Wasservogeljagd, Neusiedler See, Vogelmord in Italien) wird von Könnern der Vogelphotographie und von bekannten Fachornithologen vermittelt und durch interessante Kurznotizen (z. B. über Ereignisse in den großen Schutzgebieten) ergänzt und abgerundet. Mit diesem Stil und dieser Zielsetzung wird die Zeitschrift nicht nur überleben, sondern auch erfolgreich wirken können. Bleibt nur zu hoffen, daß genügend qualifizierte Fachleute mit fundierten Beiträgen die Zeitschrift weiterhin erhalten helfen, denn mit schönen Bildern alleine ist es zweifellos nicht getan. J. Reichholf

Jahresberichte der Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried e. V.

Schriftleitung Dr. H. Greiner. Bisher erschienen: Nr. 1—4.

Mit dem Jahresbericht 1973 liegt nun schon die 4. Folge dieser Dokumente einer aktiven, wohlkoordinierten Naturschutzarbeit im Ries vor. Durch die Verbindung von fachkundiger Landschaftsgestaltung und -betreuung und technisch hervorragendem Management ist die Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried zweifelsohne zu einem Markstein in der Geschichte des Naturschutzes geworden. Das Modell sollte zu eifriger Nachahmung anregen. J. Reichholf

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Rote Liste“ der gefährdeten Vogelarten in Bayern

Zum Deutschen Naturschutztag 1974 hat der Landesbund für Vogelschutz die gemeinsam von Mitgliedern der Orn. Ges. Bayern und des Landesbundes erarbeitete „Rote Liste“ der Öffentlichkeit vorgelegt. Diese auf engem Raum zusammengefaßte knappe Information über die wichtigsten Schwerpunkte des Vogelschutzes in Bayern kann eine wichtige Entscheidungshilfe bei den verschiedenen Fragen des praktischen Naturschutzes sein. Die Liste wurde entsprechend den Vorbildern der „Roten Liste“ für die Bundesrepublik und anderer Länder angelegt.

Es ist beabsichtigt, daß die Staatliche Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen in Zusammenarbeit mit den vielen Feldornithologen im Lande die Liste ständig kritisch überarbeitet und daß dann in größeren Abständen neue Fassungen veröffentlicht werden sollen.

Jeder Interessent kann kostenlos diese Veröffentlichungen (8 Seiten, 5 Fotos) beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., 81 Garmisch-Partenkirchen, Gsteigstraße 43, beziehen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir noch einmal auf die Veröffentlichung im Anz. orn. Ges. Bayern 13: 116—118 hin. Der Landesbund sucht nach wie vor geeignete fachkundige Mitarbeiter insbesondere für die Aufgaben eines Bezirksbeauftragten für Vogelschutz.

Seine diesjährige Jahreshauptversammlung hält der Landesbund auf Einladung der Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried am 12./13. Oktober 1974 in Wemding ab.

Dr. E. Bezzel

Mitglied des
geschäftsführenden Vorstandes

Persönliches

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern beglückwünscht

zum 75. Geburtstag:

PAUL SCHMIDT, Ausschußmitglied, geb. am 11. 3. 1899

zum 70. Geburtstag:

Professor Dr. Dr. ERNST MAYR, Korrespondierendes Mitglied,
geb. 5. 7. 1904

zum 60. Geburtstag:

PETER FEUERBACH, geb. 28. 6. 1914

Frau ERIKA BERNING, geb. 30. 8. 1914

Frau SOFIE SCHMID, geb. 15. 9. 1914

zum 50. Geburtstag:

Dr. HEINRICH SCHIEL, geb. 20. 6. 1924

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [13_2](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Reichholf Josef, Wüst Walter, Reinsch Alfred, Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Schriftenschau 249-257](#)